

KONTAKT

NR. 02 | FEBRUAR**MÄRZ** '08 | 58. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



„Der Eckstein der Kirche ist Christus“



An mich wurde das Anliegen herangetragen, zum Thema „Zukunft der Kirchengemeinde in Götzis“ einen Artikel zu schreiben. In den folgenden Zeilen versuche ich meine Gedanken zu dem Thema in Worte zu fassen.

In Götzis stehen wir in der letzten Phase der Kirchenrenovierung. Die Kirche als ein Gebäude und Ort der Zusammenkunft bedarf immer wieder einer Neugestaltung, damit sie als die heilige Gebetsstätte den aktuellen Bedürfnissen der Kirchengemeinde entspricht. Daher ist die Renovierung nicht nur eine Sache der „Experten“ und Architekten, sondern das Anliegen aller Interessierten in der Pfarrgemeinde.

So werden in unsere Kirchenrenovierung die Gemeindemitglieder miteinbezogen und sie



*Es ischt grad närrisch,
wia Lüt, vo deana ma des gär
nit dänka tät, s'chrischtliche
Abendland verteidigen!*



*Mesmerlis
B.*

- > BTV Götzis, 177 270 016
 - > Hypo Götzis, 671 322 126
 - > Raiffeisenbank Götzis, 82 362
 - > Volksbank Götzis, 181 000 245
 - > Sparkasse Götzis, 100 001 528
 - > und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!

ST.
ULRICH
KIRCHEN
RENOVIERUNG
2007/08

KONTAKT	.1	UMBAU -
		AUFBAU
i	Antony Payyapilly	



können ihre Meinungen und Wünsche äußern. Außerdem dürfen sie sich in regelmäßigen Abständen bei einer Kirchenführung über den Stand der Umbauarbeiten ein Bild machen. So entdecken wir in der Pfarrkirche die „Handschrift“ vieler Künstler und Wohltäter, die die Pfarrkirche St. Ulrich im neuen Glanz erscheinen lassen.

Mit dem Wort „Kirche“ verbinden wir nicht nur das sichtbare Kirchengebäude, sondern viel mehr das Volk Gottes, das aus Menschen aufgebaut ist. Wir als lebendige Steine in der Kirche, zusammengefügt von Gottes Hand, einander ergänzend und stützend. Eine Pfarrgemeinde ist eine lebendige Gemeinschaft, die miteinander etwas will: für das Reich Gottes leben und die frohe Botschaft verkünden.

Jedes Mitglied in der Gemeinde ist daher ein wichtiger Teil der Kirche und ist aufgerufen, wenn es darum geht, die Zukunft der Kirche zu gestalten. Mit der Zukunft der Kirche sind auch viele Ängste und Bedenken verbunden: Wie soll es in den Gemeinden weitergehen? Mir sind hier zwei Aspekte wichtig. 1. Wir wagen den Weg mit Gottvertrauen. Der Eckstein der Kirche ist Christus selber, der uns zusammenhält. 2. In der Zukunft werden die LaienmitarbeiterInnen sowie die Ehrenamtlichen eine viel größere Rolle spielen. Neben dem PGR und den Arbeitskreisen werden auch die aktiven Mitglieder der Gemeinde ernst genommen. So sind wir alle eingeladen, im Umbauprozess der Kirchengemeinde aktiv teilzunehmen und so eine breitere Basis für die Zukunft zu schaffen.

Weltgebetstag der Frauen: Hören und Handeln

Die Geschichte der beiden Schwestern Marta und Maria, die sich beim Besuch von Jesus unterschiedlich verhalten (Lk 10,38-42), ist vielen von uns vertraut. Leider wird dieser Text oft so gedeutet, dass die verschiedenen Tätigkeiten der beiden Frauen – nämlich das „Handeln“ der einen und das „Hören“ der anderen – miteinander verglichen oder gar gegeneinander ausgespielt werden.

Wenn wir aber diese Marta-Maria-Geschichte mit anderen Augen betrachten, schenkt sie uns wertvolle Impulse für unseren Alltag. Jesus hat beide dieser Schwestern in ihrer Verschiedenheit sehr geschätzt und lädt auch uns ein, die vertrauten Haltungen des Abwägens und Wertens aufzugeben. Erst so können wir im „Hören“ der Maria und im „Handeln“ der Marta zwei Verhaltensweisen entdecken, die zwar sehr verschieden sind, die aber beide ihren eigenen Wert haben und gleich notwendig sind.

Beim genaueren Hinsehen auf unser kirchliches Leben fällt auf, dass wir beides brauchen, damit unsere Pfarrgemeinde gut „läuft“ und das Reich Gottes Wirklichkeit werden kann. Dies sind sowohl die „Martas“, die sich aktiv in der Kirche einbringen, als auch die „Marias“, die sich mehr mit der Botschaft Jesu auseinandersetzen. Wenn wir uns vor Augen halten, dass Handeln und Hören gleich notwendig sind, gelingt es uns vielleicht besser, die bunte Vielfalt an Begabungen und Fähigkeiten wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Aber nicht nur in unserer Kirche, sondern auch in uns selbst brauchen wir das Hören und das Handeln nebeneinander. Gerade dann, wenn es sehr

viel zu tun gibt, fordert uns unser Alltag dazu heraus, nach der richtigen Balance zwischen diesen beiden Verhaltensweisen zu suchen. Wenn wir uns nicht von unserem Tun treiben lassen und uns um ein bewusstes Hören bemühen, können wir feststellen, dass uns das Hinhören auf Gott manchmal erst die nötige Kraft und die rechte Einsicht für unser weiteres Tun schenkt.

Diese unterschiedlichen Tätigkeiten bringen den Grundgedanken des Weltgebetstages der Frauen auf den Punkt. Im ökumenischen Gottesdienst, den christliche Frauen rund um die Erde jährlich am ersten Freitag im März feiern, wird besonders deutlich, dass Hören und Handeln zusammen gehören. So wird jedes Jahr ein neues Land vorgestellt, für die Anliegen der Frauen dieses Landes gebetet und für diverse Projekte gesammelt.

Der Gottesdienst zum heurigen Weltgebetstag wurde von Frauen aus Guyana vorbereitet. Als Evangelium für diesen Gottesdienst haben die guyanischen Frauen die Erzählung von

Marta und Maria ausgewählt. In diesem Text entdecken die Frauen zwei Formen der Hinwendung zu Gott: Hören und Handeln. Das Erkennen dieser beiden Verhaltensweisen ist in den Augen der guyanischen Frauen „Weisheit“, die sie uns ans Herz legen möchten.

So sind alle Interessierten aus der Kuppenbergregion herzlich eingeladen, den Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen (mit anschließender Agape) mitzufeiern. Er findet am Freitag, den 7. März 2008, um 20 Uhr in der Alten Kirche statt. Wir freuen uns auf alle, die mit uns feiern möchten!



Mitte Mai, rechtzeitig zu Pfingsten, ist es soweit: Fast genau ein Jahr nach der Schließung werden wir in unserer frisch renovierten neuen Pfarrkirche den Eröffnungsgottesdienst feiern. Bei den Bauarbeiten zur Generalsanierung und Umgestaltung unserer Pfarrkirche St. Ulrich und bei den geschätzten Gesamtkosten von 2,5 Mill. Euro (inkl. MWSt.) sind wir im Plan. Wie bereits bekannt, müssen 60 % der Gesamtkosten, das sind 1,5 Mill. Euro von der Pfarrgemeinde über Eigenmittel (Verkauf von Liegenschaften) und Spenden aufgebracht werden. Die restlichen 40 % sind durch Subventionen der Gemeinde

Götzis, der Diözese Feldkirch, des Landes Vorarlberg sowie des Bundesdenkmalamtes gesichert. Über die Baustein-Aktion, den Verkauf von Kerzen und Dekorationsmaterial beim Weihnachtsmarkt und die Kirchenopfer für die Renovierung konnten bisher 31.898,16 Euro an Spenden gesammelt werden. Dafür möchten wir uns bei allen Spendern



recht herzlich bedanken.

Spenden für Kirchenbänke und Stühle

Nun liegen uns die Kosten für die neuen Eichenholz-Kirchenbänke im Haupt- und Seitenschiff sowie die Stühle für die Apsis vor. Für deren Finanzierung ersuchen wir Euch um Eure Mithilfe.

1 Stuhl in der Apsis	€ 300,-
1 Sitz in der Bankreihe	€ 385,-
1 Bank im Seitenschiff	€ 3.900,-
1 Bank im Hauptschiff	€ 6.200,-

Über Spendenmöglichkeit für weitere Einrichtungen (Taufstein, Priestersitze, Ambo, ...) informiert das Pfarrsekretariat gerne.

Steuerbegünstigt spenden

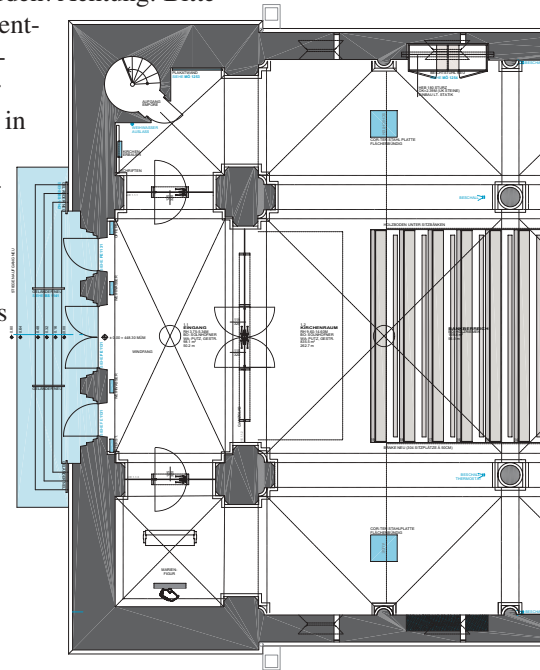
Für diese größeren Spenden wurde bei der Sparkasse Feldkirch ein sogenanntes „Treuhandkonto Bundesdenkmalamt - Pfarrkirche St. Ulrich Götzis“ eingerichtet. Diese Spenden sind steuerlich absetzbar (Betrag bis max. 10 % der Einkünfte des Vorjahres) und können im Rahmen der Einkommenssteuererklärung bzw. Arbeitnehmerveranlagung („Jahresausgleich“) geltend gemacht werden! Achtung: Bitte dafür unbedingt die entsprechenden Einzahlungsscheine bei der Sparkasse Feldkirch in Götzis verwenden. Spenden und Daueraufträge für die Kirchenrenovierung können aber bei allen Banken in Götzis gemacht werden.

Spendenkonten:

BTV
 146-046 169
 Hypobank
 671 322 142
 Raiffeisenbank
 1-00.082.362
 Sparkasse
 03100-129 018
 Volksbank
 181 004 887

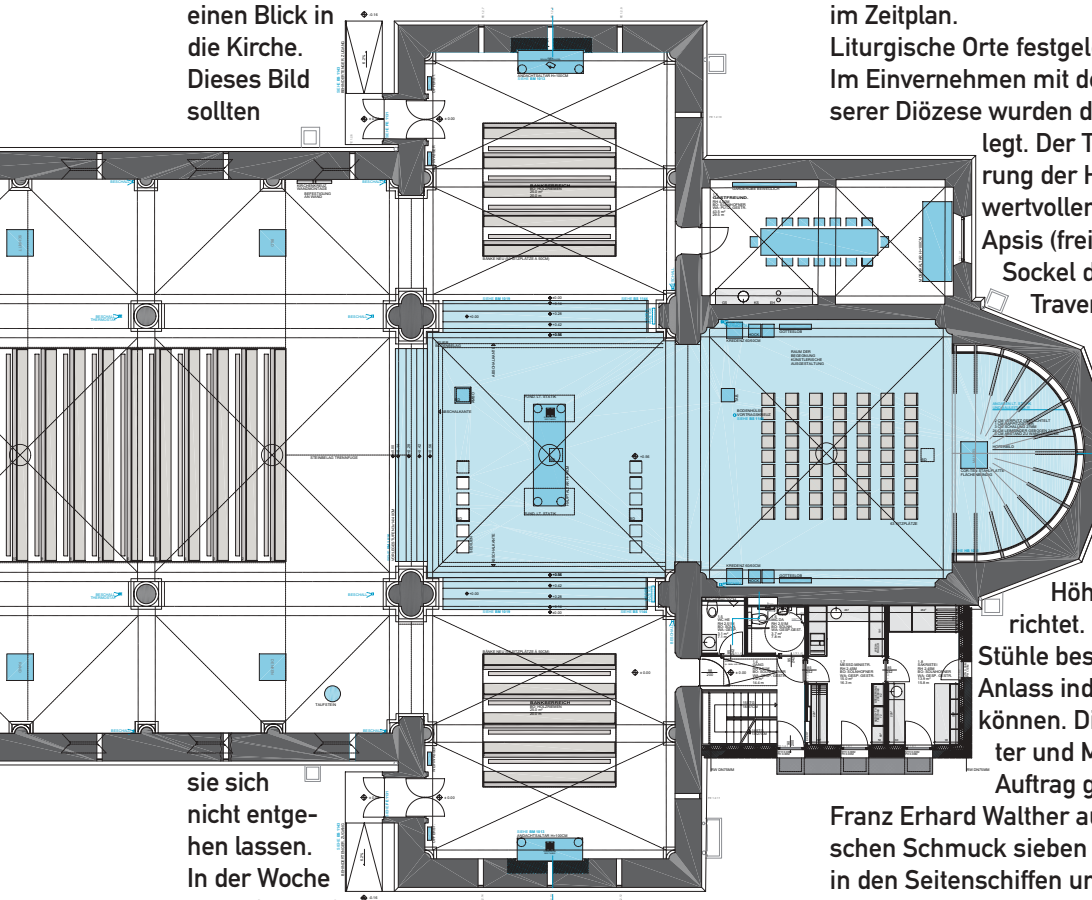
Haussammlung für die Kirchenrenovierung im Februar

Zu Beginn der Fastenzeit starten engagierte Frauen und Männer aus unserer Pfarrgemeinde eine Haussammlung für die Renovierung der Pfarrkirche St. Ulrich. Allen Spendern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“.



Informationen zur Kirchenrenovierung

Zur Durchführung der Malerarbeiten wurde der Innenraum unserer Pfarrkirche eingerüstet. Der Anblick des Gerüstes ist beeindruckend und gewaltig. Das sollten sie sich wirklich einmal anschauen. Wenn sie an der Kirche vorbeikommen, werfen sie einen Blick in die Kirche. Dieses Bild sollten



sie sich nicht entgehen lassen. In der Woche vom 13. bis 19.

Jänner 2008 haben fünf Facharbeiter an der Reinigung unserer Kirchenfenster gearbeitet. Schadhafte Stellen der Bleiverglasung und der Fensterverkittung wurden ausgebessert und behoben. Die Häusle-Fenster erstrahlen wieder in ihrem alten Glanz. Die kräftigen Farben leuchten wie neu. Jetzt

schon können wir sagen, dass die Lichtschlitze die Qualität der Fenster nicht beeinträchtigen. Das Sgraffito in der Apsis wurde sehr vorsichtig abgedeckt. Die Empore für den Pfarrkirchenchor wird derzeit erweitert. Mit den Arbeiten liegen wir genau im Zeitplan.

Liturgische Orte festgelegt:

Im Einvernehmen mit der Liturgiekommission unserer Diözese wurden die liturgischen Orte festgelegt.

Der Tabernakel zur Aufbewahrung der Hostienkelche und der wertvollen Monstranz findet in der Apsis (freistehend) seinen Platz. Der Sockel des Tabernakels wird aus Travertin - wie der Altar - ausgeführt.

Die Türen des Tabernakels werden in Bronze gegossen. Der Taufstein, ebenfalls aus Travertin, wird auf der Höhe des früheren Tabernakelaltars aufgestellt. Der Ambo wird etwa auf der gleichen Höhe, wo er früher stand, errichtet.

Für die Apsis wurden ca 80 Stühle bestellt, die nach Bedarf und Anlass individuell aufgestellt werden können. Die Sedilien-Sitze für Priester und Ministranten - wurden in Auftrag gegeben.

Franz Erhard Walther aus Fulda hat als künstlerischen Schmuck sieben Bodenplatten gestaltet, die in den Seitenschiffen und in der Apsis verlegt werden. Die Worte bzw. Begriffe auf den Bodenplatten sollen zum Nachdenken und/oder Meditieren anregen. Aus den über zwanzig Namen konnten wir sieben Worte auswählen. Die Bevölkerung war uns bei der Auswahl der Worte behilflich. Am häufigsten genannt wurden: Handeln - Denken - Welt - ewig - Auge - Sprache - Schritt

Getauft wurden

- › Felix Samuel Halbeisen, Steig 1
- › Mia Rüb, Römerweg 73 a
- › Elena Flaschberger, Ackerweg 10
- › Aurelie Tabea Höller, Pirkerstr 15 b, Voitsberg
- › Hannah Mayer, Zielstr 9
- › Gregor Nitz, Landrichterweg 12, Sulz
- › Valentina Ellensohn, Montfortstr 38 a
- › Philipp Anaya Valencia, Littastr 14

Nächste Tauftermine

Sonntag, 9. März und Sonntag, 06. April 2008

jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächstes Taufgespräch

Dienstag, 04. März und Mittwoch, 26. März 2008

jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum

Gedächtnisgottesdienst

für die im Februar der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 6. Februar, 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

Februar 2006

Frau Hedwig Emminger, St-Ulrich-Str 34/16, Jg 1923
Herr Bruno Loacker, Feldgasse 7, Jg 1934
Frau Maria Anna Schmid, Montfortstr 34, Jg 1908
Frau Annemarie Fleisch, Töbeleweg 12, Jg 1947
Herr Heinz Johann Lampert, Nendeln, Ziegeleistr 28, Jg 1940
Herr Herbert Roman Kopf, Marktstr 22, Jg 1928

Februar 2007

Frau Helga Würder, Hans-Berchtold-Str 25, Jg 1940
Frau Irmgard Regina Maria Mayer, Ringstr 27/64, Jg 1925
Frau Erna Marte, Moosstr 20, Jg 1919
Frau Krimhilde Schmid, Montfortstr 24, Jg 1932
Herr Josef Loukota, Ringstr 25, Jg 1920

Gestorben sind

- › 26.11. Frau Ida Anderegg, CH-Solothurn, Jg 1915
- › 04.12. Frau Josefina Lampert, Steinat 5, Jg 1915
- › 14.12. Frau Manuela Ellensohn, Udelbergstr 8, Jg 1972
- › 21.12. Herr Mario Purtscher, Kalkofenweg 11, Jg 1962
- › 22.12. Herr Armin Ellensohn, Im Forst 1, Jg 1926
- › 25.12. Frau Else Vith, Kobelweg 7, Jg 1924
- › 01.01. Frau Ella Griss, Rütte 42, Jg 1912
- › 05.01. Herr Raimund Coik, Hub 4, Jg 1959
- › 07.01. Frau Roswitha Ströhle, Breite 8, Jg 1943
- › 11.01. Frau Maria Sonderegger, Birken 7, Koblach, Jg 1923
- › 12.01. Herr Hugo Längle, Montfortstr 38, Jg 1938

Sternsingeraktion

Heuer dürfen wir den Betrag von 12.748,94 Euro an die Projekte der Sternsingeraktion weiterleiten. Herzlichen Dank für eure großzügigen Spenden! Leider konnten wir nicht alle Straßen besuchen, Götzis wird von Jahr zu Jahr größer. Vielleicht melden sich nächstes Mal genügend Kinder, damit wir mehr Gruppen auf den Weg schicken können.

Kapelle Berg

Gottesdienste am 24. Februar '08 und 24. März '08,
jeweils um 11.00 Uhr

Gedächtnisgottesdienst

für die im März der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mittwoch, den 5. März, 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

März 2006

Frau Rita Staller, Mariahilfstr 45, Bregenz, Jg 1969
Frau Genovefa Klauser, Kornfeld 41, Jg 1924
Herr Helmut Franz Primus, Blattur 60 a, Jg 1936
Herr Gottfried Mathis, Konstanzerstr 83, Jg 1912
Herr Ernst Jost, Blattur 18 a, Jg 1929
Herr Engelbert Huber, Hans-Berchtold-Str 21, Jg 1940

März 2007

Herr Franz Juen, Dr-Alfons-Heinzle-Str 95, Jg 1952
Frau Lydia Stockklauser, Kalkofenweg 75, Jg 1935
Herr Gottfried Widmann, Neuburgstr 13, Jg 1920
Frau Nuvart Atil, Erlach 1, Jg 1946
Herr Alfred Büsel, Meschach 16 a, Jg 1928
Sr. Fulgentia Elisabeth Lampert, Hall in Tirol, Jg 1911
Frau Theresia Maria Ellensohn, Steinhausweg 11, Weiler (Montfortstr 18), Jg 1913
Herr Julius A. Fend, Schulgasse 5 (Montfortstr 35), Jg 1915
Herr Paul Bürgel, Schulgasse 5 (Blattur 13), Jg 1919
Frau Emilie Wäger, Dr-Alfons-Heinzle-Str 62, Jg 1907

Samstägliches Sommervergnügen, Treffpunkt 6.00 Uhr



Übergroßer Einkaufstempel in Kirchnähe



Name des Altacher Pfarrblattes



Hügel, der politisch und kirchlich verbindet



Nicht unumstrittene Energiezufuhr



Soll den Kirchenraum erhellen



Dient zur Finanzierung
des Kirchenumbaus



Patronin der Pfarrkirche



„Vorgezogener“ Platz des
Kirchenchores (Fachbegriff)



Ältester Ministrant von Götzis bzw. Patron von Meschach



Baumaterial der neuen Sakristei



Nachname unseres derzeitigen Kaplans



Kirchenrat von Meschach (Kurzbezeichnung)



Heiliger unserer Kirchenfenster
– Südseite



Nicht alle menschlichen Bedürfnisse können im Raum der
Begegnung vollzogen werden. Was fehlt?



Gesucht wird ein Begriff, der eine wesentliche Änderung in der Kirchenumgestaltung bezeichnet.
Preise 1-7 je ein PORTIUNCULA. Lösungswort bitte inkl. Absender in der Pfarrkanzlei einwerfen.





**Schwester Priscilde,
Josefine Maria Bacher**
Schwester Priscilde, geboren am 30.7.1919 in Götzis, stammte aus einer tief religiösen, großen Familie der Josefa und des Rudolf Bacher. Sechs der zehn Kinder wählten geistliche Berufe. Durch

ihren jüngsten Bruder, ein Steyler Missionar, und durch das Lesen von Missionszeitschriften wurde ihre Interesse geweckt, selbst am Missionswerk mitzuwirken. Auf Grund der Kriegswirren war ihr Eintritt in St. Koloman, Stockerau, erst 1946 möglich.

Nach dem Pflichtschulabschluss hatte Josefine hauptsächlich als Näherin in einer Fabrik gearbeitet. Die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten setzt Schwester Priscilde nach Ablegen der Ordesselbünde für die Gemeinschaft ihrer Mit-

schwestern ein, bei denen sie viel Jahre ihres Missionsdienstes in der Heimat verbrachte – St. Koloman, St. Severin, Fürstenfeld, Dreifaltigkeitskloster, Wien und Wöllersdorf.

Schwester Priscildes Dienste beschränkten sich nicht nur auf das Nähzimmer. Ihre Fähigkeit, mit mit anderen zusammenzuarbeiten, ihre Vielseitigkeit und ihre stete Hilfsbereitschaft machten sie zu einer willkommenen Stütze und Hilfe in verschiedenen Bereichen. Dabei war sie immer freundlich und froh. Sie sang gerne und mit ihrer guten Stimme trug sie bis ins hohe Alter zur Verschönerung der Gottesdienste bei.

Schwester Priscilde hatte eine tiefe, kernige Frömmigkeit, in der die Nächstenliebe den zentralen Platz einnahm. Ihre Aufmerksamkeit und ihre Empfindsamkeit machten sie zum guten Engel ihrer Mitschwestern bis in die Tage vor ihrem Tod am 25. Dezember 2007.

Es sei nun der ewige Lohn ihrer Treue.

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15
KONTAKT	Fotos: Annelies Fitz, Architekturbüro DI Christian Lenz, Michael Türtscher, Roland Weber
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser e-mail: manfred-duenser@vol.at
	Lektorat: Annemarie Dünser Gestaltung: m.tuertscher@vol.at

Fastenzeit 2008 – Exerziten im Alltag

Exerziten im Alltag sind ein Weg, wie man etwas für sein religiöses Leben tun kann, ohne dabei aus dem Alltag und seinen Verpflichtungen auszuweichen. Exerziten haben etwas mit Üben zu tun. So wie es Übungen für den Leib gibt, um ihn zu trainieren, gibt es Übungen, die unser Herz bilden, die helfen, unsere Berufung als Christinnen und Christen besser zu erkennen und zu leben. Sich auf diesen Weg einlassen bedeutet:
Täglich: Sich Zeit nehmen für Stille und persönliches Beten mit Hilfe der gebotenen Anregungen (ca. 30 Minuten).

Wöchentlich: Sich als Gruppe treffen, um gemeinsam das Stillwerden und verschiedene Gebetsweisen einzuüben, um sich im Austausch als Weg- und Glaubensgemeinschaft zu erfahren, um Anregungen für die tägliche Gebetszeit zu erhalten.

Jeweils am Donnerstag von 9.00 bis 10.30 Uhr.
14., 21., 28. Februar, 06. und 13. März 2008 in Götzis, Montfortstr 21, Kosten: € 20,- inkl. Mappe Gestaltung und Begleitung: Sr. Notburgis, Montfortstraße 21, Tel. 57 926
Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 62 255 oder bei Sr. Notburgis bis Freitag, 07. Feb. 2008